11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 294 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 16. Dezember. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltig[en] Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und [U]mgebung 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Bei Aufnahme des Personenstandes im Stadtbezirk Herford am 28. Oktober cr. ist folgende Seelenzahl ermittelt worden:

	männl.	weibl. Pers.	Kinder u. 14 Jahr.	zusammen
Stadtteil Neust.	946	1176	943	3065
„ Altst.	1313	1616	1130	4059
„ Radew.	481	536	388	1405
Stiftberg	658	719	739	2116
Neust. Feldm.	1739	1428	1909	5076
Altst. Feldm.	1141	1243	1435	3819
Radew. Feldm.	1848	1895	2342	6085
zusammen	8126	8613	8886	25625

Die Seelenzahl am 27. Oktober 1900 betrug 7913 männl., 8545 weibl. Pers., 8483 Kinder u. 14 J. zus. 24941

demnach Seelenzunahme im letzten Jahre 684

Die Seelenzahl betrug:

1854: 9904 — 1895: 21602
1864: 10917 — 1897: 22834
1874: 11158 — 1898: 23502
1884: 15331 — 1899: 24358
1894: 21153.

Die Zahl der Hausnummern beträgt:

Innere Stadt	903	gegen 1900	903
Stift Berg	205	„ „	200
Neust. Feldm.	466	„ „	431
Altst. Feldm.	430	„ „	408
Radw. Feldm.	606	„ „	577
Summa	2610	gegen 1900	2519

Die Gesamtzahl der Hausnummern im Stadtbezirk betrug:

1854: 1131 — 1895: 2189
1874: 1324 — 1897: 2294
1891: 2007 — 1898: 2347
1893: 2115 — 1899: 2437.

Herford, 10. Dezember 1901.

Der Magistrat: Busse. [328m

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Kaufmanns Wilhelm Scharff** zu Herford, wird heute am 14. Dezember 1901, vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Gustav Landwermann zu Herford wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Februar 1902 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den

11. Januar 1902, vormittags 11 Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

1. März 1902, vormittags 11 Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Januar 1902 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Herford. 344m

Handels-Register des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

Bei der unter Nr. 3 des Handelsregisters Abt. A eingetragenen Firma **Düning & Kaiser zu Herford** ist am 13. Dezember 1901 eingetragen:

Der Kaufmann **Heinrich Oberfeld** gen. Steffen zu Herford ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die hierdurch entstandene offene Handelsgesellschaft hat am 15. Juli 1901 begonnen. 343m

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der während des Rechnungsjahres vom 1. April 1902 bis dahin 1903 für das Dienstpferd des berittenen Gendarmen zu Kirchlengern erforderlichen Bedarf an Fourage [Hafer, Heu und Stroh] und Anfuhr in dem auf 339m

Donnerstag, den 19. Dezember d. Js.,

vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Amtsbureau anberaumten Termine unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen an den Mindestfordernden vergeben werden soll.

Gohfeld, den 14. Dezember 1901.

Der Amtmann: Schrakamp.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser hat bei der Abschiedsaudienz, die er dem bisherigen chinesischen Gesandten in Berlin gewährte, diesem den Roten Adlerorden I. Klasse verliehen. Der Kaiser wünschte dem scheidenden Diplomaten glückliche Heimfahrt und alles Wohlergehen für die Zukunft.

Einberufung des Landtages.

Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht die königl. Verordnung vom 12. d. M., wodurch beide Häuser des Landtages der Monarchie auf den 8. Januar 1902 zusammenberufen werden.

Staatliche Versicherung und Handwerk.

Eine Konferenz der Vertreter der deutschen Innungsvertreter und Handwerkerkorporationen, welche kürzlich in Berlin zusammentrat, erörterte die Frage der Ausdehnung der staatlichen Zwangsversicherung auf das Handwerk. Allgemein wurde anerkannt, daß die freiwillige Versicherung mit ihren, meist für kleine Handwerker unerschwinglichen Beiträgen unzureichend sei, daher sei die Ausdehnung der Arbeiterversicherung auf den gewerbetreibenden Mittelstand erforderlich. Ein Uebergangsstadium solle in der Weise geschaffen werden, daß die als Arbeitnehmer versicherten Handwerksgesellen, falls sie sich selbständig machen und Meister werden, nicht mehr, wie bis jetzt, aus der Versicherung ausscheiden, sondern, wenn auch unter abgeänderten Bedingungen, versicherungspflichtig bleiben. Es wurde beschlossen, diesbezügliche Anträge an die Staatsregierung zu stellen, insbesondere das Einbringen einer Versicherungsnovelle für das selbständige Handwerk zu verlangen.

Königin Wilhelmina und Prinz Heinrich.

Wie wenig das herzliche Einvernehmen zwischen dem königlichen Paare in der letzten Zeit gestört war, das beweist eine Zuschrift, die die „Kreuzztg." aus Schwerin erhält. Da heißt es: „Wir wissen von Personen, die mit dem niederländischen Hof in engstem Verkehr stehen, und deren Glaubwürdigkeit unantastbar ist, daß das Eheleben des hohen Paares sich in denkbar zärtlichsten Formen bewegt. Soweit die Aerzte es zuließen, nahm während der Krankheit der Königin der Prinz das erste und zweite Frühstück am Bett seiner Gemahlin ein, leistete ihr abends Gesellschaft und sah sich wiederholt im Laufe des Tages nach dem Befinden der hohen Kranken um. Mit herzerfreuender Liebe suchte dabei die Königin die Sorgen ihres Gemahls zu verscheuchen. Auch zwischen dem Prinzen und der Königin-Mutter besteht ein ungetrübtes, auf Vertrauen und zarter Rücksicht gestütztes Einvernehmen."

Des Weiteren wird aus dem Haag unterm 14. Dezember gemeldet: Königin Wilhelmina und Gemahl trafen heute nachmittag 4 Uhr hier ein und wurden am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen. Von dort fuhren sie, von einer ungeheuren Menschenmenge lebhaft begrüßt, durch die reichbeflaggten Straßen in offenem Wagen nach dem Palais der Königin-Mutter, von der sie, als der Wagen hielt, auf das herzlichste bewillkommnet wurden. Sodann begaben sich die Königin und ihr Gemahl nach ihrem Palais.

Die Thronfolge in China.

Aus Shanghai, 9. November, wird geschrieben: Nach der Enterbung des bisherigen Thronfolgers Pu-chuen, des Sohnes des Prinzen Tuan, würden zunächst zur Erbfolge die Söhne des jüngeren Bruders des Prinzen Tuan, des Herzogs Tsailan, berechtigt sein. Wenn aber Pu-chuen als Sohn Tuans kompromittiert ist, so sind es die Söhne Tsailans nicht weniger, denn Herzog Tsailan ist ebenso wie Prinz Tuan wegen der Teilnahme an den Boxerunruhen lebenslänglich verbannt. Die Söhne des jüngsten Bruders des Prinzen Tuan, Tsaiying, kommen schon aus dem Grunde für die Thronfolge nicht in Betracht, da Tsai-ying vom Prinzen Chung adoptiert ist, um den achten Zweig der Nachkommen des Kaisers Tao-Kuang (Hienning) fortzupflanzen. Soweit bekannt hat Tsai-fung, der Träger der nächsten Linie der Dynastie, ein Sohn des bekannten im Jahre 1898 verstorbenen Prinzen Kung, des 6. Sohnes des Kaisers Tao-Kuang, keine Kinder. Somit würde dann als Thronfolger nach dem chinesischen Erbfolgerecht zunächst ein Sohn des Sühneprinzen Tschun in Betracht kommen. Prinz Tschun ist bisher nicht verheiratet. Es heißt aber, daß er unmittelbar nach seiner Rückkehr nach Peking sich dort verheiraten wird. Es scheint danach nicht ausgeschlossen, daß man am Kaiserhofe bereits mit den etwaigen Nachkommen des Prinzen als den zukünftigen Trägern der Tsing-Dynastie rechnet.

Zum Burenkrieg.

Das englische Kriegsamt veröffentlicht eine vom 13. Juli datierte Proklamation Kritzingers, die man am 8. November an der Thür einer Farm im Bergflußbezirk fand. Kritzinger erklärt darin, da die Besitznahme bestimmter Bezirke der Kapkolonie seitens der Buren seit dem November 1899 noch in Kraft sei, so dürfe kein Bewohner dieser Bezirke Lebensmittel und Pferde in die Städte und englischen Lager liefern oder den Engländern über die Bewegungen der Burentruppen Nachrichten geben, wie es von den englischen Behörden verlangt worden sei. Die Proklamation bedroht Jeden, der ihren Inhalt nicht beachtet, mit Einziehung des Eigentums oder, je nach Entscheid der Offiziere Kritzingers, mit der äußersten Strenge des Gesetzes. Jeder Kaffer, der überführt wird, daß er den Engländern Nachrichten liefert, wird erschossen.

Der Brüsseler Korrespondent der Londoner „Morning Post" berichtet, er sei in der Lage mitzuteilen, daß General Botha eine Kundgebung erlassen habe, welche die Hinrichtung aller unter dem Namen „National Scouts" in die britische Armee eingetretenen Burghers befiehlt, die seinen Leuten in die Hände fallen. Bis jetzt hat Botha 25 dieser „Scouts" erschießen und eine Anzahl andrer, deren jugendliches Alter Mitleid erregte, auspeitschen lassen.

Eine Depesche Lord Kitcheners aus Prätoria vom 13. Dezember meldet: Bruce Hamilton überfiel Piet Viljoens Lager bei Witeracens. 16 Buren wurden getötet, 70 gefangen genommen und ein Geschütz, das die Buren seinerzeit Oberst Benson abgenommen haben, erbeutet. Mackenzie, der mit Hamilton zusammen operierte, machte sechs Gefangene, darunter die Feldkornets Badenhorst und Swainpoole.

Nach einer Meldung aus London starben in den Konzentrationslägern im Oktober 3156 Weiße und im November 2807, davon insgesamt 4904 Kinder; von Juni bis November starben insgesamt 12 441, davon 10 113 Kinder. In den Lagern befinden sich 117 964 Weiße.

Herforder Kreis-Nachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 16. Dezember.

* **Winters Einzug** ist nunmehr erfolgt. Der gestrige Morgen zeigte, nachdem bereits in den letzten Tagen Schneeflocken mit Regen gemischt herabgefallen, aber bald wieder zu Wasser geworden waren, auf den Dächern flockigen Schnee; erfreulich war es, daß sich auch leichter Frost eingestellt hatte. So brachte der „silberne" Sonntag echtes „Silberwetter", das auch viele Bewohner der Umgegend nach hier gelockt hatte, um Herfords reich ausgestattete Läden zu schauen und darin zu kaufen. Je näher die Abendstunden herankamen, um so reger wurde der Verkehr und um so bepackter mit Packeten sah man die Passanten einhergehen. Welch ein Unterschied im Verhältnis zum „kupfernen" Sonntag mit seinem anhaltenden Regenwetter! Hoffentlich hat sich allseitig in den Kassen unserer Geschäftsleute der gestrige Sonntag als „silberner" voll und ganz erwiesen.

** **Die Christbäume** sind da — aus dem Walde mit seinem geheimnisvollen Flüstern und Rauschen bringt man die schmucken Fichtenbäumchen zur Stadt, wo sie nun an verschiedenen Stellen der Käufer harren und ihrer Bestimmung, als Tannenbaum mit ewig grünen Blättern im Glanz bunter Kerzen und im Schmuck goldener Nüsse und süßen Naschwerks die deutsche Weihnacht in Palast und Hütte verherrlichen zu helfen. Ja, die deutsche Weihnacht, die auf kurze Zeit des Lebens Ernst und Sorgen verbannen, die ein Meer von Glück und Liebe ausgießen will über alle Menschen, groß und klein und reich und arm, deren Hauch wir bereits alle verspüren und der besonders unsere Kleinen mit von Tag zu Tag gesteigerter Sehnsucht entgegenharren. Die Freude, dem Andern von seiner Liebe bald ein erfreuendes Zeichen geben zu können, glüht still in jedem Herzen und glänzt hell in jedem Auge. Ist ja die heilige Weihnachtszeit eine der selbstlosesten Liebe geweihte Zeit, die alle Herzen der Wahrheit erschließt, daß die schönste Freude in der Freude liegt, die wir anderen bereiten nach dem Beispiele Christi, dessen Geburt wir in der geweihten Nacht feiern und der als obersten Grundsatz lehrte: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!

** **Vermehrte Uebungen des Beurlaubtenstandes.** Für das Jahr 1902 ist eine stärkere Heranziehung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes zu Uebungen beabsichtigt, als sie im laufenden Jahre zur Durchführung gelangt war. Der Ansatz für die Uebungsmannschaften auf längere Zeit und zwar auf die Zeit von 56 bis 14 Tagen ist für 1902 genau

so berechnet wie für 1901, der für 13 Tage jedoch bedeutend erhöht. Im Jahre 1901 war er auf 2800 Unteroffiziere und 25,200 Gemeine berechnet, für das Jahr 1902 stellt er sich auf 5350 Unteroffiziere und 48 110 Gemeine, weist also eine Steigerung von 2550 Unteroffizieren und 22 910 Gemeinen auf. Die Aenderung rührt, wie in den Erläuterungen zum Militäretat bemerkt wird, daher, daß die Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche zu Folge der zweijährigen Dienstzeit hinzugetreten sind, begonnen haben, in das Landwehrverhältnis überzugehen. Deshalb wird nunmehr die Verwirklichung des Restes der bei der Einführung der zweijährigen Dienstzeit als notwendig bezeichneten Vermehrung der Uebungen in Aussicht genommen.

** **Aus der Doepkemeyerschen Gedichtsammlung**, die bekanntlich demnächst im Verlag von Christian Quentin erscheinen wird, brachten wir in der Sonnabend-Nummer zwei Gedichte, die jedenfalls allseitig wieder gern gelesen worden sind. Der weitaus größte Teil der Gedichte aus dieser Sammlung ist bereits im Laufe der letzten Jahre in angesehenen Zeitschriften veröffentlicht worden, ein Zeichen dafür, wie sehr diese Gedichte auch von der auswärtigen Presse gewürdigt sind. Uebrigens ist bereits jetzt die Nachfrage nach dem Buche eine rege, infolgedessen in der heutigen Nummer unseres Blattes ein Bestellschein abgedruckt ist. Wir empfehlen, denselben baldigst zu benutzen, da das Buch noch vor dem Weihnachtsfest erscheinen wird.

-e **Die öffentliche Lesehalle** wurde gestern von 50 Personen besucht.

*= **Der ganze Marktverkehr** ist nun mit dem heutigen Tage nach den Markthallen verlegt, wo schon heute ein lebhafter Verkehr war. Die Hallen bieten bei dem eingetretenen Frostwetter Marktleuten wie Marktbesuchern um so angenehmeren Schutz.

*□ **Frl. Lundehns Kindergarten** bereitet für Mittwoch nachmittag die diesjährige Weihnachtsfeier vor, welche wieder im Bürgerverein stattfindet.

-r **Im Obst- und Gartenbau-Verein** hielt am Sonnabend Herr Obstbautechniker Korßen einen Vortrag über die Arbeiten, welche im Winter im Obst- und Gemüsegarten auszuführen sind. Dieselben bestehen hauptsächlich in der Vertilgung der Obstschädlinge (Apfelblütenstecher, Frostnachtschmetterling, Obstmade, Blutlaus, Schildlaus), in dem Entfernen der Moose und Flechten, Ausputzen der älteren Obstbäume, Düngen derselben, Umgraben des Gemüsegartens und Instandsetzung der Geräte für das Frühjahr. Als bestes Mittel zur Aufbewahrung des Obstes wurde die Verpackung desselben in Torfmull empfohlen. Es darf jedoch kein Haidetorf, sondern nur Moortorf verwandt werden. Obst muß überhaupt dunkel, kühl und in einem Raume aufbewahrt werden, in welchem weitere starkriechende Sachen nicht aufbewahrt werden. Die nächste Sitzung soll Ende Januar stattfinden. In derselben wird die Anlage von Spargelbeeten besprochen werden.

** **Zum gestrigen Theaterabend** des Gesangvereins „Lyra" hatten sich wieder zahlreiche Besucher in Brockmanns Berggartensaale eingefunden. Das Gebotene war wie stets recht beifallswürdig.

=a **Das gestrige Konzert** der Düngelschen Kapelle in Biermanns Restaurant war gut besucht und sprach wieder sehr an.

*Ψ **Die Theatervorstellung** am Sonnabend hatte zu schwachen Besuchs wegen ausfallen müssen.

*□ **Im Löwenkäfig** in Kreibes Menagerie verweilte am Sonnabend während der Dressur bei der Abendvorstellung Herr Gastwirt Winkelmann von hier, welcher somit Gewinner der betreffenden Wette ist. W. hatte Platz auf einem Stuhle genommen, unter dem ein kleiner Löwe lag; daneben befand sich das Objekt der Wette. Wie zu erwarten stand, hatte an diesem Abend die Menagerie viele Besucher aufzuweisen

** **Sofortige Abhilfe notwendig.** Seit einigen Tagen ist neben der Brücke, welche von der Wallpromenade nach der Linkmeyerschen Bleiche führt, das Holzgitter infolge Morschheit teilweise abgebrochen, sodaß man beim Passieren jener Stelle leicht in den stark fließenden Werrearm geraten kann, und ist dadurch namentlich für Kinder eine große Gefahr vorhanden. Nach Lage der Sache hoffen wir, daß sofort Abhilfe geschaffen wird.

** **Kriegerverein.** Für gestern abend war nach Neckers Turnhalle eine Generalversammlung einberufen worden, die sehr zahlreich besucht war und unter Vorsitz des Herrn Max Schulz stattfand. Zunächst handelte es sich um Festsetzung der Feier Sr. Majestät Geburtstag. Es wurde beschlossen, diese Feier am 27. Januar zu begehen; die Vorbereitungen dazu wurden dem Vorstande übertragen. Des Weiteren wurden zahlreiche Vereinsphotographien bestellt, während sodann eine längere Beratung betreffs des Eintritts des Vereins in die Sterbekasse des Deutschen Kriegerbundes erfolgte; um diese Angelegenheit weiter zu beraten, wurde eine besondere Kommission gewählt.

-k **Ein führerloses Gespann** (Kutschwagen mit 2 braunen Ponnys) wurde heute früh gegen 5 Uhr am hiesigen Bahnhof angehalten. Das Gespann wurde im Bahnhofshotel eingestellt.

-n **Sachbeschädigung.** Herrn Gerichtssekretär a. D. Seiffert wurde in vergangener Nacht böswillig das Gartengitter zertrümmert. Wie wir hören, soll ein Racheakt vorliegen. Nach einer Mitteilung unseres ./. Korrespondenten waren in der Nacht zum Sonnabend bereits an sämtlichen Pfeilern die Köpfe abgeschlagen und die Eingangspforte erbrochen, demoliert und weggeschleppt worden. Zur Ergreifung der Thäter sind 50 Mk. Belohnung ausgesetzt.

*♂ **Die Kälte** betrug in der Nacht zum Sonntag 2,2 Grad und heute nacht 4,4 Grad.

*□ **Gefrorene Fenster** sind sofort aufzutauen, wenn sie mit einem in Spiritus getauchten Lappen abgerieben werden.

*□ **Der heutige Wochenmarkt** zeigte lebhaften Verkehr. Die Preise der Produkte rc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 40—50 ₰, Butter 110—120 Pfg., Eier 70 bis 80 ₰, Wurzeln 1 Bd. 10 ₰, Sellerie Bd. 10 ₰, Zwiebeln 2 Pfd. 15 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 70—80 ₰, Hammelfleisch 60—65 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 5 ₰, Rotkohl p. Kopf 20—30 Pfg., Wirsing 15—20 ₰, Weißkohl 10 bis 20 ₰, Steckrüben St. 5 Pfg., Spinat 20 ₰, Aepfel Pfd. 10—20 ₰, Kohlrabi Bund 10 Pfg., Weintrauben Pfd. 60—70 Pfg., Wallnüsse 30—40 Pfg., Rosenkohl Pfd. 30 Pfg., Braunkohl 5 St. 10 Pfg., Fische Pfd. 25—35 Pfg.

-r **Falkendiek**, 15. Dez. Diebstahl. Kürzlich wurde dem Müller Krüger hierselbst ein Schweineschinken gestohlen. Herrn Gendarm Bredemeyer-Löhne gelang es, den Dieb zu ermitteln, welcher den Schinken schon verkauft hatte. Der Langfinger konnte nicht mehr erwischt werden, doch wurde der Schinken in der Wohnung eines anderen Einwohners gefunden und dem Eigentümer zurückgegeben.

** **Enger**, 16. Dez. Betreffs der Notiz „Straßenbeleuchtung" schreibt uns Herr Arnold Riepe hier folgendes: Wie ich aus einem Bericht Ihrer Zeitung ersehe, hätte das Licht für die Straßenbeleuchtung am Vormittag des 13. d. Mts. längere Zeit gebrannt, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Strom abzustellen. Dieses beruht auf vollständiger Unkenntnis der Sachlage. Der Vorgang ist folgender: Es waren in der Anlage 2 Lampen, bei denen durch den Sturm an den vorhergegangenen Tagen die Sicherung gelöst war und nicht brannten. Um nun kontrollieren zu können, ob noch mehrere Lampen schadhaft wären, hatte ich die Lampen eingeschaltet. Im übrigen weiß hier bereits jedes Kind, daß es nur eines Handgriffs bedarf, um alle Lampen auszuschalten.

* **Bünde**, 14. Dez. Silberne Hochzeit. Herr Hermann Hippe und Frau feierten gestern die 25. Wiederkehr ihres Hochzeitstages.

T **Dünne**, 15. Dez. Einführung. Heute fand die feierliche Einführung des Herrn Pastor v. Bodelschwingh jun. zum interimistischen Verwalter der hiesigen Pfarrstelle statt. (Einen längeren, uns freundlichst gewordenen Bericht mußten wir für die nächste Nummer zurückstellen. Die Red.)

-m **Löhne**, 14. Dez. Konkurs. Ueber das Vermögen des Tischlermeisters L. Möller hier wurde der Konkurs eröffnet. Rechtsanwalt Meyer-Oeynhausen wurde zum Konkurs-Verwalter ernannt.

-m **Löhne**, 15. Dez. Die Besitzung des Schuhmachermeisters Rowe hierselbst ging durch Kauf in den Besitz des Schneidermeisters Rühmp über.

-o **Löhne**, 15. Dez. Rowdies haben hier in vergangener Nacht wieder arg ihr Unwesen getrieben, indem sie die sämtlichen in der Gemeinde aufgestellten Straßenlaternen demolierten. An verschiedenen Stellen wurden zertrümmerte Teile der Laternen aufgefunden. Pflicht der Eingesessenen ist es, etwaige Wahrnehmungen der Polizei mitzuteilen.

-r **Gohfeld**, 15 Dez. Verbrüht. Von einem betrübenden Unglücksfall wurde die Familie Heuerling Rahtert in Depenbrock Nr. 1 betroffen. Als 2 Kinder unbeachtet in der Stube spielten, stießen sie einen auf dem Ofen stehenden großen Topf mit kochendem Wasser herunter und der Inhalt ergoß sich über die Körper der beiden Kleinen, welche arg verbrüht wurden. Auf Anordnung der Behörde wurden die Kinder heute per Kutschwagen in das Herforder Kreiskrankenhaus transportiert.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Eidinghausen**, 14. Dez. Schulnachricht. Dem Lehrer Friedrich Kollmeier, gent. Oepkemeier in Wöhren ist die zur Erledigung gekommene Lehrerstelle in Altenhagen, Landkr. Bielefeld, vom 1. April n. Js. ab endgültig übertragen.

* **Detmold**, 14. Dez. Der lippische Landtag tritt am nächsten Donnerstag wieder zusammen.

* **Hannover**, 14. Dez. Für die Katz'. „1000 Mk. zur Verpflegung meiner lieben Kätzchen", so lautet eine Bestimmung in dem kürzlich eröffneten Testament der in Hannover, Engelbostelerdamm, verstorbenen Ehefrau M. Die Pflege der zwei Kätzchen hat eine in Scharzfeld a. H. wohnende Nichte der Verstorbenen übernommen. Der Pflegerin wurden dieser Tage die 1000 Mk. durch den Testamentsvollstrecker eingehändigt.

* **Hamm**, 14. Dez. Verhängnisvolle Verwechslung. Auf der Hauptstraße der Stadt wurde vorgestern abend der Arbeiter Heinrichs von dem Fabrikarbeiter Lichte durch einen Stich ins Herz getötet. Der Mörder hatte einem Manne aufgelauert, welcher ihn aus einer Wirtschaft wegen ungebührlichen Betragens entfernt hatte. Der völlig unbeteiligte Lichte ist das Opfer einer verhängnisvollen Verwechslung geworden. Der Mörder ist verhaftet.

* **Koblenz**, 14. Dez. Wenig erfreulicher „Selbsterhaltungsbetrieb". In der letzten Stadtratssitzung wurde mitgeteilt, daß das Pfandhaus jetzt keine weiteren Zuschüsse erfordere, da es sich „selbst erhalte." — Der „Selbsterhaltungsbetrieb" ist sonst sehr natürlich, begründet und berechtigt. In dem vorliegenden Falle wäre es erfreulicher, wenn die ganze wirtschaftliche Lage dazu angethan wäre, einem Pfandhaus das Dasein so schwer wie möglich zu machen.

* **Aachen**, 14. Dez. Diebe im Uhrladen. In dem Zweiggeschäft des hiesigen Uhrmachers Jakob Reip in Eupen verübten gestern nacht Diebe einen Einbruchsdiebstahl. Nachdem sie die Hausthür gewaltsam erbrochen und in den Laden eingedrungen waren, räumten sie den Ladenbestand von über hundert goldenen und silbernen Taschenuhren, Uhrketten, Broschen, Ringen usw., sowie das Schaufenster vollständig aus. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

In unseren Agenturen werden schon jetzt Bestellungen **für das 1. Quartal 1902** entgegengenommen. Da sich der Bezugspreis in den Agenturen **billiger als wie bei der Post** stellt, empfiehlt es sich, die Bestellungen möglichst in unseren Agenturen zu machen Mit Rücksicht darauf, daß die Leserzahl fortgesetzt zunimmt, erweist sich die „Herforder Zeitung für Stadt und Land auch **als sehr wirksames Insertionsorgan**, was vielfach eingegangene Schreiben bestätigen. Redaktion u. Verlag.

Treue um Treue.

Ein Roman aus Transvaal von Ferdinand Runkel.

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Du sollst aber gar nicht malen, Marij, sondern sollst mit uns kommen und Tennis spielen."

„Mijnheer von Rieneck ist wohl ein gewaltiger Spieler, da müssen wir uns höllisch zusammen nehmen, nicht wahr?"

„So gefährlich ist es nicht, meine Gnädige, ich werde manchen Ball dahin schlagen, wo er nicht hinfliegen soll."

Joris nahm den Malkasten und die Mappe, und man ging auf einem andern Wege um den Hügel herum. In kurzer Zeit erreichte man eine kleine Obstbaumkultur, die auf weite Reispflanzungen stieß, in denen einige Hottentotten fleißig arbeiteten.

Bald war man in eine prächtige Akazienallee eingetreten, an deren Ende im Schatten uralter Bäume der Tennisspielplatz angelegt war.

Die Leidenschaft des Spieles ließ bald die Vier vergessen, daß es außerdem noch etwas anderes gab in dieser sonnigen schönen Welt.

8. Kapitel.

Die Tage auf Pietersfarm verstrichen Rieneck pfeilschnell. Er hatte gar nicht bemerkt, daß schon mehr als drei Wochen ins Land gegangen waren, während er die Gastfreundschaft der van t'Hoffs genoß. Das Verhältniß zwischen ihm und den Brüdern hatte sich aufs Innigste gestaltet, längst hatte man die Förmlichkeiten abgeworfen. Zuerst fiel vor dem Vornamen das „Mijnheer", dann ging man auch zu dem vertrauteren und vertraulicheren „Du" über, denn der Altersunterschied zwischen dem deutschen Offizier und den Transvaaler Studenten war nicht so groß, daß er dies Zeichen der Intimität nicht gerechtfertigt hätte.

Rieneck hatte sich, ohne viel zu denken, dem anregenden und erfrischenden Leben auf der Farm überlassen. Jetzt aber trat ein Zufall ein, der ihm doch den Gedanken nahe legte, von seinen Gastfreunden zu scheiden. Erstens rückte die Abreise der beiden Brüder immer näher heran, das südafrikanische Sommersemester begann, und Rieneck hatte die Absicht, während des Sommers sich in Pretoria umzusehen, um dort eventuell Nachricht zu erhalten, wo ein Landgut zu verkaufen wäre.

Ein anderer Grund aber war Marij, und das kam folgendermaßen:

Eines Morgens, als, wie es ja in einer großen Besitzung wie der van t'Hoffs häufig vorzukommen pflegt, jeder seine eigene Arbeit hatte und sich Niemand um den doch jetzt ziemlich vertrauten Gast kümmern konnte, ließ sich Rieneck von Jaretzki seinen Jakin satteln, warf die Büchse über die Schulter und ritt die lange Eucalyptusallee hinunter, um recht weit herauszukommen und womöglich den fernen Busch zu erreichen.

Er war aber kaum ein kleines Stück geritten, als ihn Marij anrief:

„Wo wollen Sie denn hin, Mijnheer Woldemar?"

„Ich wollte mich einmal tüchtig ausreiten, gnädiges Fräulein."

„Oh, da nehmen Sie mich mit. Ich werde Sie einmal nach Krolikowskys Vorwerk führen, sonst reisen Sie schließlich ab und lernen den Braven gar nicht kennen, denn ich glaube kaum, daß er jetzt in der Zeit der großen Arbeit hereinkommen kann. Ich werde nur gehen und Mama benachrichtigen, denn ich halte es durchaus nicht für unmöglich, daß wir im Vorwerk übernachten müssen, es ist weit bis dort hin, und das Ende von meines Vaters Reich springt bis in die Wildniß vor. Unser Vieh lebt dort vollkommen frei und unbehindert, und der König der Wüste ist Herr von Krolikowsky. Aber ich bitte Sie, steigen Sie ab und kommen Sie mit mir, denn Mama denkt, es sei eine große Gefahr dabei und wirds nur erlauben, wenn die Idee von Ihnen ausgeht."

"Mevrouw van t'Hoff braucht keine Besorgniß zu haben, ich werde Sie schützen, und sei es auch mit Gefahr, ja mit dem Opfer meines Lebens."

Seine Augen blitzten auf, und mit einem elastischen Sprung war er herunter vom Hengst und an ihrer Seite.

Bewundernd hingen die Augen des schönen Mädchens an der hohen gebietenden Gestalt des deutschen Offiziers.

„Ich werde mir auch", sagte sie jetzt, „meine Büchse mitnehmen, dann sind wir gegen jede Gefahr gewappnet, die uns begegnen könnte. Kommen Sie."

Es war leichter, die Mutter zu überreden, als sich Mejuffer Marij gedacht hatte, und bald darauf saßen die Beiden im Sattel und hatten schon wieder die Eucalyptusallee erreicht.

Marij trug ein knapp anliegendes leichtes Leinenkostüm von meergrüner Farbe und einen breitrandigen Strohhut, von dem eine wallende weiße Straußenfeder niederfiel.

Woldemar, der sie so neben sich hinreiten sah, konnte den Gedanken nicht unterdrücken, der ihn beherrschte und sagte:

„Wissen Sie, Mejuffer, Sie sollten dieses fahle Grün nicht tragen."

„Warum, Mijnheer?"

„Weil es Ihrer Schönheit nicht entspricht, es ist eine Farbe, die mehr für das dunkle Brünett geeignet wäre, als für Ihre liebliche Gretchenblondheit, die Ihr vorzüglichster Schmuck ist."

„Und was meinen Sie, was ich tragen müßte?" fragte sie mit einer liebenswürdigen, etwas koketten Wendung des Kopfes, indem sie ihr Pferd kurz parirte.

„Roth, Mejuffer, denke ich mir, müßte Sie königlich schmücken. Auch ist mir das Leinen zu stumpf. Knisternde Seide, das wäre das rechte, darin möchte ich Sie sehen."

„Oh, Mijnheer, darauf sollen Sie nicht lange warten."

Und kurz entschlossen riß sie ihr Pferd herum und jagte in gestrecktem Galopp dem eben verlassenen Hause wieder zu.

Woldemar hielt verblüfft einen Augenblick an, dann wandte er gleichfalls das Pferd, und nach wenigen Sprüngen war er wieder an der Seite seiner Begleiterin.

„Was wollen Sie thun, Mejuffer?"

„Glauben Sie, daß ich einen Freund unseres Hauses längere Zeit in meiner Nähe dulden würde, ohne seinem Geschmack Rechnung zu tragen. Ich werde sofort das grüne Kleid ablegen und mich Ihnen in Roth präsentiren."

„Aber, mein gnädiges Fräulein, so war das nicht gemeint. Wie können Sie die bescheidene Meinung eines Mannes gleich mit solchem Ernst aufnehmen?"

* **Karlsruhe**, 14. Dez. Die Einleitung der Fäkalien der Stadt Karlsruhe in den Rhein ist vom Ministerium des Innern unter Verwerfung der gegen das Projekt erhobenen Einsprachen der Städte Germersheim und Speyer genehmigt worden.

Vermischtes.

„Der Batteriestorch" überschreibt die Münchener „Allg. Ztg." folgende niedliche Geschichte: Gelegentlich der im Löwenbräukeller abgehaltenen Christbaumfeier der Luitpold-Kanoniere war für den Glückshafen ein eigenartiger Gewinn aufgestellt: ein lebender Storch. Die glücklichen Gewinner waren die Einjährigen einer Batterie des 1. Feld-Art.-Regts., die ihren Gewinn ihrem Batteriechef überreichten mit der Bitte, das Tier in der Batterie zu behalten. Die Bitte wurde genehmigt, und so hat heute das 1. Feld-Art.-Regt. einen seltenen Pflegegast, einen echten leibhaftigen Batteriestorch.

Eine Mörderfamilie vor Gericht. Das Schwurgericht in Zweibrücken verhandelte jetzt gegen den Bergmann Ludwig Sommer und den Bergmann Reger wegen Ermordung des Vaters des Ersteren, des Bergmanns W. Sommer, gegen Frau Sommer, die Witwe des Ermordeten, wegen Beihilfe, und deren Tochter Elisabeth Sommer, wegen Begünstigung der That durch Verheimlichung des längere Zeit vor der Ausführung geplanten Verbrechens. Reger war der Geliebte der Tochter; er war bei Sommers in Kost und Wohnung. Mit dem alten Sommer lebte er in Unfrieden und er beschloß deshalb, den ihm lästig gewordenen Vater seiner Geliebten umzubringen. Ludwig Sommer stimmte dem Mordplan zu, „um das Familienleben angenehmer und friedlicher zu gestalten; die Angeklagten behaupteten nämlich, der alte Sommer hätte zu Hause viel Krakehl gemacht. Die beiden Mörder führten ihr Vorhaben aus und erwürgten ihr Opfer, dessen Frau sie durch Zurufe noch anfeuerte und durch Verriegeln der Thüren vor jeder Störung sicherte. Ludwig Sommer gab offen seine Schuld zu, während seine Mutter die Beihilfe ableugnete. Die Tochter bekannte, den Mordplan verheimlicht zu haben, um Mutter, Bruder und Geliebten nicht ins Unglück zu stürzen. Letzterer spielte vor Gericht den „wilden Mann". — Der Gerichtshof beschloß, den Reger sechs Wochen in einer Irrenanstalt beobachten zu lassen und vertagte die Verhandlung.

Erdbeben wurden Freitag nacht 12 Uhr 15 Min. in Boppard, Koblenz und Bad Ems verspürt.

Galgenhumor. Wirklichen Humor hat eine Stammtischgesellschaft in dem sächsischen Städtchen Markneukirchen entwickelt. Die Herren haben, wie die „Nat.-Ztg." meldet, zum dauernden Gedächtnis an ihre Verluste bei der Leipziger Bank das Firmenschild der dortigen Wechselstube und Depositenkasse der verkrachten Bank um ein billiges Geld angekauft und im Stammtischzimmer aufgehängt. Eine bessere Warnung gegen das Spekulieren kann es kaum geben.

* **Lustiges Allerlei.**

Ein Mißverständnis. Richter (zu einem jugendlichen Zeugen): „Du warst ja auch Zeuge des Vorfalls, Kleiner, erzähl' mir also auch einmal, was am 2. September passierte." — Zeuge: „Am 2. September war die Schlacht bei Sedan."

Plappermäulchen. Tante: „Na, Lieschen, Du besuchst mich ja ganz alleine!" — Lieschen: „Ich will mir nur mal Deinen Betrieb ansehen!" — Tante: „Aber ich habe doch gar keinen Betrieb." — Lieschen: „O ja, die Mutter sagte gestern, bei der Tante muß ein netter Betrieb sein!"

In der Puppenklinik. Die kleine Ella hat ihre Puppe zur Reparatur gegeben. Als sie dieselbe abholen will, findet sie der „Puppenkliniker" nicht gleich und Ella ruft ängstlich: „Herr Puppendoktor, sie heißt Auguste!"

Ein angenehmer Schwiegersohn. Rentier: „Hm, unter den Schulden meines Schwiegersohnes, die ich zu bezahlen habe, befindet sich auch ein Posten von 500 Mk. für Auskünfte über mich!"

Gemeinnütziges.

* **Die Abkochungen des frischen und getrockneten Obstes**, der Aepfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen und Rosinen, werden als Getränke zuweilen benutzt. Sie wirken eröffnend, schwach abführend und vermehren die Absonderung auf der Schleimhaut des Darmkanals, weshalb sie von solchen Personen, die zur Verstopfung geneigt sind, mit Nutzen gebraucht werden.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

(Nachrichten vom 9. bis 14. Dezember 1901.)

Geburten: 1 Sohn dem Lagerarbeiter Heinrich Meyer, Konditor Wilh. Straeter, gent. Ströter, Fabrikarbeiter Karl Thies, Lehrer Wilhem Goldbeck, Arbeiter Friedrich Landwehr, Techniker Heinrich Weselmeyer, Tischler Heinrich Wittenbreder, Tischler Heinrich Rnepe, Fabrikarbeiter Wilhelm Brune, Schneider Engelbert Kuhlmann

1 Tochter: dem Lehrer Gustav Hartmann, Weichensteller Heinrich Witte, Schlosser Friedrich Schrewe, Malermeister August Krüger, Tischler Hermann Husemann, Kreisschreiber Simon Nolting, Tischler Gustav Teichert, Seifenfabrikant Karl Steffen.

Aufgeboten: Maschinenmeister Wilhelm Rieche und Näherin Frieda Hoppe, Former August Cruse und geschiedene Steinbildhauer Sophie Grimmer, Zigarrenarbeiter Wilhelm Landre und Auguste Altemeier, Bahnarbeiter Karl Niemann und Dienstmagd Johanna Rüterbories, Maurer Hermann Reso und Spinnerin Johanne Wienand.

Sterbefälle: Josef Teckenburg 3 M., Marie Ortmeier 6 M., Fabrikarbeiter Heinrich Göning 59 J., Ehefrau Weichensteller Catharine Steffen 53 J. alt.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges.

Herford, 14 Dezember 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss Consols	90,25	Pfandbriefe 1900	99,—
3½% „ „	100,80	Deutsche Bank-Akt.	200,70
3% Deutsche Reichsanleihe	90,20	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	100,75	Disc. Commandit-Akt.	179,50
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	173,60
3½% „ „	98	Hibernia Bergw.-Aktien	164,10
4% „ „	103,75	Harpener dto.	160,10
4% Bielef. Stadtanleihe	102,00	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	281,50
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,50	Phönix Bergw.-Aktien	125,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	98,—	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 4%	
		Tendenz: fest.	

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 16. Dezember

Höchste Temperatur des Vortages: 1,4°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: —4,4°.
Temperatur um 7 Uhr vorm.: —3 6°.
„ „ 11 „ „ : —1,5°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 748,7 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm
Wind: Schwacher SO. Himmel: Bewölkt, zeitweise heiter.

Voraussichtliches Wetter.

17. Dezbr.: Bei schwachen südlichen Winden Witterungsfortdauer.

Briefkasten der Redaktion.

J. S. Wenn der Beschluß, zu prozessieren, von der Generalversammlung des Vereins gefaßt ist, so hat auch die Vereinskasse die etwa entstehenden Kosten zu tragen. Zu Ihrem Austritt dürften ledig die Vereinssatzungen maßgebend sein. Haben Sie nach letzteren verfahren, so können Sie für etwaige durch den Prozeß dem Verein entstehende Kosten nicht haftbar gemacht werden. Dem Gericht können Sie jedoch zur Vorsorge mitteilen, daß Sie inzwischen aus dem klägerischen Vereinsvorstande ausgeschieden sind und daher den Klageantrag für Ihre Person zurückziehen

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Der russische Thronfolger in Berlin.

Berlin, 16. Dez Gegen 7 Uhr traf gestern abend der Großfürst-Thronfolger in dem preußischen Hofzug, den ihm der Kaiser bis Eydtkuhnen entgegengeschickt hatte, auf dem Bahnhof Friedrichstraße ein, wo auch der Kaiser anwesend war. Nach kurzem Verweilen wurde die Fahrt nach Potsdam fortgesetzt. Die Ankunft daselbst erfolgte um 8 Uhr 10. Min. (Der russische Thronfolger Großfürst Michael ist der einzige Bruder des Kaisers Nikolaus, seit der ehemalige Thronfolger Großfürst Georg am 10. Juli 1899 an einem Lungenleiden gestorben ist.)

Botha schwer verwundet

London, 16. Dez. Nach einer Meldung aus dem Zululande ist Botha in einem Gefecht schwer verwundet worden. 80 Buren wurden gefangen genommen. — Hoffentlich bestätigt sich die aus englischer Quelle stammende Nachricht von Bothas Verwundung nicht.

Keine englischen Verstärkungen.

London, 16. Dez. Kitchener ist benachrichtigt worden, daß vorläufig keine neuen Truppensendungen nach Südafrika möglich sind.

Große Kälte in Amerika.

New-York, 16. Dez Aus verschiedenen Gegenden kommen Meldungen über große Kälte; hier betrug dieselbe 18 Grad. Jedenfalls wird auch Europa von der Kälte-Welle in Mitleidenschaft gezogen werden.

Erdbeben auf den Philippinen.

Manila, 16. Dez. Gestern vormittag fand hier ein starkes Erdbeben statt, das 65 Sekunden währte. In den Kirchen entstand eine große Panik; viele Personen wurden verwundet.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktions. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg).

Für Weihnachten
empfehle: (568b)
Handarbeiten in Leinen, Kongress, Panama, Tuch, Tüll und Plüsch, sowie **Bürsten- u. Staubtuchtaschen, Journal- u. Schreibmappen, Kravatten-, Manschetten- und Kragenkasten, Schreibzeuge und Tintenwischer, Uhrhalter, Schlüsselbretter, Lesezeichen etc.**
Heinr. Studte, Höckerstrasse 11.
Handschuhe, seidene und wollene Tücher, Shwals und Strümpfe, Haus- und Tändelschürzen, Kleider- und Schürzenstoffe, Taschentücher, Korsetts, Seelenwärmer, Unterzeuge aller Art. Herrenwäsche und Kravatten.
Die noch vorrätigen **Damen- und Kinderhüte** verkaufe weit **unter Preis.**



Särge
in verschiedenen Grössen wie auch **Leichenwäsche** empfiehlt
H. Klingsiek,
neb., Restaurant Lindenhof" Lübberthor. (1681)

la. Honig (chem. rein)
à Pfd. 60 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk.
326m **Heinrich Nolting.**

Imperial
allerfeinste Süßrahmmargarine
à Pfd. 70 Pfg., 5 Pfd. 3,25 Mk.
340m **Heinrich Nolting.**

Hypotheken-, Credit, Capital- und Darlehns-Suchende erhalten sofort geeignete Angebote
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma: **Becher u. Co.**, hierselbst bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen. 327m

---

„Mijnheer, ein Burenmädchen ist gewohnt, jedes Wort ernst zu nehmen. Ihre deutschen Frauen hören viele Schmeicheleien, unsere Männer sprechen niemals in Schmeicheleien zu uns, sondern was sie sagen, ist Wahrheit, und deshalb sind wir auch verpflichtet, ihren Worten Glauben zu schenken."

„Ich füge mich ganz den Sitten meiner freundlichen Wirthe, trotzdem darf ich Sie wohl versichern, daß ich es nicht wagen würde, Ihnen eine Schmeichelei zu sagen."

Schon hatten sie das Haus erreicht, an dessen Schwelle noch der Hottentott stand, der Marijs Pferd vorgeführt hatte. Er schüttelte mit dem Kopf und machte ein ganz bedenkliches Gesicht.

„Nimm mein Pferd, Alter", sagte Marij und dann, nachdem sie ihm eine Zeit lang gemustert hatte: „Was fehlt Dir, Katembo, warum siehst Du mich so vorwurfsvoll an?"

„Oh, Mejuffer haben wiedergekehrt, das bedeutet Unglück, alter Koi-Koin würden rathen, nicht weiter zu reiten."

„Das könnte mir beifallen, Du Zauberer."

Damit sprang sie leichtfüßig die Stufen hinauf, um in überraschend kurzer Zeit in schillernd rothe Seide gekleidet wieder zurückzukehren. Nur der Hut, den sie als Schutz gegen die Sonne brauchte, war geblieben.

Rieneck hatte recht, das Roth stand ihr hinreißend und gab ihrer Schönheit etwas Eigenartiges, fast Dämonisches, das beinahe den deutschen Offizier, der sich gegen jeden weiblichen Eindruck gefeit glaubte, mitgerissen hätte. Seltsam, diese scheinbar unwesentliche Umkleidungsscene hatte Rieneck mit einem Male das ganze Herz des jungen Mädchens enthüllt. Sie liebte ihn, das war klar, und er konnte diese Liebe nie erwidern, er mußte also Pietersfarm so schnell wie möglich verlassen um Marijs willen.

Trotzdem gab er sich ganz dem Reiz des Augenblickes hin und konnte sich nicht der Empfindung erwehren, daß Marij doch in seinem Herzen energisch ihre Position behauptete.

Die drei Wochen, die er im Hause der van t'Hoffs zugebracht, hatten ihm die persönlichen Eigenschaften des Mädchens so außerordentlich nahegebracht, wie er Beatrix nie hatte kennen lernen können, weil er sie stets nur in großer Toilette und in der gehobenen Feststimmung gesehen. War gelegentlich auch einmal in einem verschwiegenen Ballwinkel ein intimes Gespräch zu Stande gekommen, so hatte die Zeit doch nie ausgereicht, um wirklich tiefere Gedanken vor einander zu enthüllen. Damit aber war ihm gerade die anziehendste Seite der Prinzessin unbekannt geblieben. Hie und da wohl leuchtete es aus den kurzen Gesprächen auf wie das Flackern eines fernen Feuers, und Woldemar ahnte unter der schillernden Balltoilette etwas wie die Seele des Weibes.

Das war nun mit Marij ganz anders. Der erste Eindruck, den ihre körperlichen Vorzüge auf ihn gemacht hatten, war ohne Zweifel günstig gewesen, er hätte kein Mann, und kein temperamentvoller Mann sein müssen, wenn er Marijs Schönheit nicht bemerkt, ja wenn sie ihren Eindruck auf ihn verfehlt hätte. Und gerade der Umstand, daß er nach monatelangem Herumstreifen in den Einöden der Kalahari einzig und allein auf die Gesellschaft seiner farbigen Diener und seiner Hunde angewiesen, plötzlich mitten in den Komfort der Welt kam, mitten zwischen Menschen hinein, die nach ihrer Stellung und ihrer Empfindung modern und international fühlten; gerade dieser Umstand mußte ihm Marijs Persönlichkeit noch anziehender erscheinen lassen.

Natürlicherweise entwickelte sich in dem vertrauten wochenlangen Verkehr die gegenseitige Erkenntniß viel lebhafter, als es in zehn Ballsaisons möglich gewesen wäre. Der immer innigere Anschluß der Brüder an Rieneck mußte unwillkürlich auch den Verkehr zwischen Marij und ihm intimer gestalten und nun kamen die tausenderlei Beziehungen, wie Marijs Kenntniß der deutschen Sprache, ihr längerer Aufenthalt in Deutschland, ihre Vertrautheit und Vorliebe für die deutsche Litteratur hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

Fürs Album.

Weise ist, der nicht traurig ist über das, was er nicht hat, vielmehr froh über das, was er hat.

Epiktet.

Zur gefl. Beachtung.

Bestellschein.

Der Unterzeichnete bestellt hiermit ein Exemplar der im Verlage von **Christian Quentin** in **Herford** demnächst erscheinenden:

Bunte Blätter

Gedichte von Otto Doepkemeyer

Buchschmuck von Oberlehrer C. Bürcke zum Preise von **Mk. 2.—** franco unter Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. [Nicht gewünschtes zu durchstreichen.]

Name .....

Stand: .....

Ort: .....

Strasse: .....

Bäckerstr. 26-28.

Wwe. Weinberg, Herford,

Bäckerstr. 26-28.

Empfehle

Gekleidete Puppen
in prachtvoller Auswahl.
Gelenktäuflinge von 40 Pfg. an.
Puppenbälge von 25 Pfg. an.
Köpfe jeder Art
Hüte, Schuhe, Strümpfe, Arme und Beine.

Küchen, Kochherde, Kaffee-, Eß-, und Kochservice
in Nickel, Porzellan und Emaille.

Puppenwagen mit Verdeck
von 2,50 Mk. an.
Puppensportwagen von 2.40 Mk. an.
Leiterwagen, Kastenwagen
Sportwagen von **7,50 Mark an.**
Schaukelpferde in Holz und Fell
Rollpferde in Holz und Fell
Schiebkarren in Holz und Blech

Christbaumschmuck in prachtvoller Auswahl.
Neuheit: Beweglicher Baumschmuck.

Anker-Steinbaukasten
◀ Stella-Baukasten (Neuheit) ▶
Laterna-Magika
Dampfmaschienen, Heißluftmotore, Betriebswerke.
Salta-Spiele
und viele neue Gesellschaftsspiele.
Menagerien, Läden, Festungen
Soldaten, Casperle-Buden und Figuren, Theater. 327m

und **Spielwaren jeder Art** zu auffallend billigen Preisen.

Weihnachts-Offerte.

Empfehle für Raucher von Qualitäts-Cigarren in feinsten Hamburger und Bremer Fabrikaten

La Carona	**pro Mille**	**50**	**Mark.**
Deliciosa	„	„	55	„
Patricia	„	„	60	„
Goldelse	„	„	63	„
Flor de Havana	„	„	68	„
Semper Avante	„	„	80	„
Sirene	„	„	90	„
Isabella	„	„	100	„
Kaiser Wilhelm II.	„	„	140	„

Spezielle Preisliste unmöglich, da steter Eingang von neuen Waren

Otto Schmidt,
11m **Alter Markt 8.**

Hofphotograph
Christian Colberg,
HERFORD, Mönchstrasse
Aufträge für das Weihnachtsfest
werden bis zum 22. entgegengenommen. 246m

Als sehr nützliches und lehrreiches **Weihnachtsgeschenk** empfehle ich eine große Auswahl 279m
Photographischer Apparate
in der Preislage von **Mark 3— bis 200.—**
Anleitung kostenfrei. Kataloge auf Wunsch zu Diensten.
Karl Meves, Adlerdrogerie,
Höckerstraße 6.



Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Herford** und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich in den nächsten Tagen in dem Hause des Herrn **Ganz** (Ecke Radewiger- und Löhrstraße) eine Verkaufsstelle der berühmten **Suderburger Molkerei-Artikel** eröffne. Außer hochfeiner **Süßrahm-Tafelbutter** führe ich verschiedene Sorten vorzüglichen **Käse.**

Es wird stets mein Bestreben sein, durch **billigste Preisstellung, peinlichste Sauberkeit** und **coulanteste, reelle Bedienung** mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben und bitte ich höflichst, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.

303m Hochachtungsvoll
Carl Schleier.

Eisenbahn-Beamten-Verein
Herford.
Die Beerdigung der entschlafenen Ehefrau unseres Mitgliedes Herrn Weichensteller Steffen findet am **Mittwoch, d. 18. d. M., nachmittags 1 Uhr,** vom Sterbehause, Elverdisserstr. 99, aus statt.
Die Mitglieder werden gebeten durch Folgen zur Ruhestätte ihr die letzte Ehre zu erweisen.
332m **Der Vorstand.**

Neuheit der Saison 1901.
Beweglicher Christbaumschmuck,
ferner:
Lichthalter, Lametta, Engel, Baumlichte ꝛc.
empfiehlt billigst 341m
Heinrich Nolting, Rennstr.

Weihnachtsbäume.
Circa 2000 ausgesuchte Christbäume in allen Größen hat abzugeben 325m
A. Möller,
Hellerweg 287.

Wollen Sie
eine vorzügliche Zigarre rauchen, so versuchen Sie Marke
„Der Tag".
Zu haben in Herford bei
August König,
Radewigerstraße 16.

H. Landgraf, Herford.



Größtes Lager in
Solinger-Stahlwaren
am hiesigen Platze.
H. Landgraf, Bäckerstr.
Bis Weihnachten gewähre ich 10% Rabatt gegen Barzahlung. 181m

---

Am 31. Dezember
unabänderlich
Ziehung der X.

GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE
mit unübertroffenem Haupttreffer von
30000 Mark
in Pferden

100000	**Mark**	Gesamtgewinne
70000	**Mark**	davon Pferdegew.
30000	**Mark**	Wert 1. Haupttr.
10000	**Mark**	Wert 2. Haupttr.
30000	**Mark**	Gewinne Nr. 3—52
30000	**Mark**	Gewinne Nr. 53-2000

Lospreis nur 1 Mark (11 Stück 10 Mark)
Porto und Liste 30 Pfg.
empfiehlt zur baldigsten Abnahme

Am 7. u. 8. Januar
Große
Ziehung der

KÖLNER SANITÄTS-LOTTERIE
zum Besten des Deutschen Vereins für Sanitätshunde
mit 2500 Gewinnen
im Werte von
40000 Mark

10000	**Mark**	Wert I. Treffer
4000	**Mark**	Wert II. Treffer
2000	**Mark**	Wert III. Treffer
1000	**Mark**	Wert IV. Treffer
23000	**Mark**	Treffererwerte sonst. No. 5—2500

Lospreis nur 1 Mark (12 Stück 11 Mark)
Porto und Liste 30 Pfg.

Generaldebit
S. P. van Perlstein,
Köln am Rhein.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle:
Blühende Topfpflanzen als: Alpenveilchen, Primel, Maiblumen, Tulpen, Hyacinthen u. s. w., Palmen u. Blattpflanzen.
Ferner: Künstliche Blumen und Palmen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen. 346
W. Breder, Gärtnerei, Unter den Linden.

Nehme noch Schweine zum **Schlachten** u. **Wursten** an. 333m
August Büter, Brüderstr. 40.

Christbaumständer mit Musik
billig bei
Aug. Niedermöller,
336m Höckerstraße.

Zu Schlachtzwecken
empfiehlt frisch gemahlene **Gewürze, Därme** ꝛc.
256m **Heinrich Nolting.**

Sehr schön gewachsene
Weihnachtsbäume
in allen Größen mit starken Zweigen empfiehlt 273m
Heitlindemann, Endebutt.

Selbsteingemachtes
Sauerkraut
2 Pfund zu 15 Pfg. offeriert
H. Hagemann,
Radewigerstr. 8.

Lebenden Christbaumschmuck,
neueste Neuheit,
Baumlichte und Lichthalter,
neuester Konstruktion (das Praktischste der Welt)
empfiehlt billigst
H. Hagemann,
Radewigerstr. 8.

Prima Pflaumenmus
empfiehlt billigst
338m **H. Hagemann,**
Radewigerstr. 8.

Turngemeinde Herford.
Turnabende:
Dienstag: **Männerabteilung.**
Mittwoch: **Zöglingsabteilung**
Freitag: **Frauenabteilung.**
Sonnabend: **Männerabteilung** und **Altersriege.**
Die Turnstunden beginnen um **9** Uhr mit Ausnahme der für die Frauenabteilung um **8** Uhr. — **Anmeldungen** neuer Mitglieder werden in der Turnhalle entgegengenommen.
181 **Der Turnwart**

Kriegerverein in Herford.
Diejenigen Mitglieder, welche noch auf **1 Exemplar der gemeinschaftlichen Bilder** reflektieren und solches in der letzten Versammlung nicht aufgegeben haben, werden ersucht, ihre Bestellung im Vereinslokale bei Herrn Aecker bis Ende dieser Woche zu machen.
347 **Der Vorstand.**

Gewürz-Spekulatius!
empfiehlt in bekannter Güte, in stets frischer Ware die Bäckerei von 7m
Julius Richter.

Die **Weihnachtsfeier** im
Fröbelschen Kindergarten
findet **Mittwoch, d. 18. d. M., nachmittags 4 Uhr,** statt.
Gäste willkommen. 337m

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Freundl. Wohnung
sucht ein kinderloser Beamter zum 1. April n. J.
Gefl. Offert. mit Preisangabe unter Z. 281m erbeten.

Wohnungen
von 3 und 4 Räumen nebst Zubehör zum 1. April 1902 zu vermieten. 348m
Blotherstraße 1.

Kinderl. Ehepaar sucht
freundl. Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern. 334m
Offert. erb. unter A. K. 19 an d. Exp. d. Ztg.

Habe ein zweistöckiges
Wohnhaus
in der Nähe des Bahnhofs unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für Bierverleger sehr geeignet.
Karl Strelo, 295m
Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Eine Wohnung
von 5 Räumen und eine von 3 Räumen an ruhige Mieter zum 1. April 1902 in der Nähe des Bahnhofes zu vermieten.
Wo? zu erfahren unter 339m in der Exp. d. Ztg.

Wohnung
gesucht zum 1. April 1902 von ruh. kl. Familie, 6—7 Räume.
Abgeschl. Etg. und Nähe des Rennthors bevorz.
Offerten mit Preisang. unter B. 5 an d. Exp. d. Ztg. 331m

Stellungen

(Stellungs-Gesuch und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Suche sofort einen
Tischlergehülfen
und zum 1. April **1 Lehrling.**
345m **Carl Quest,** Eimterstr.

Wegen Erkrankung meines jetzigen suche ich zum 1. Jan. ein gesundes 264m
Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Alb. Dörnte,
Herford, Bünderstr.

Verkäufe

Eine 4rädriger
Handwagen
[Federwagen] auch zu Einspänner eingerichtet, sehr passend zum Möbeltransportieren, preiswert zu verkaufen.
Brünger & Nürge.
283m Möbelfabrik.

Verloren

Eine Hebeliste
ist mir abhanden gekommen oder irgendwo liegen geblieben.
Ich bitte mir dieselbe doch wieder zuzustellen.
Aug. Wessel, Credenstr. 14.

Wer Stelle sucht verlange die Allg. Vakanzen-Liste, Mannheim.